



Ortsvorsteherin Petra Zimmermann (rechts) bei ihrem Grußwort. Neben ihr „Z'sämme“-Vorsitzender Josef Glöckler.

FOTOS: THOMAS KUNZ

Verwundert über den eigenen Erfolg

In Waltershofens Begegnungshaus „Farrenstall“ wurde der Abschluss des ersten Bauabschnitts gefeiert / Viele Bürger engagierten sich

Von Meike Jenrich

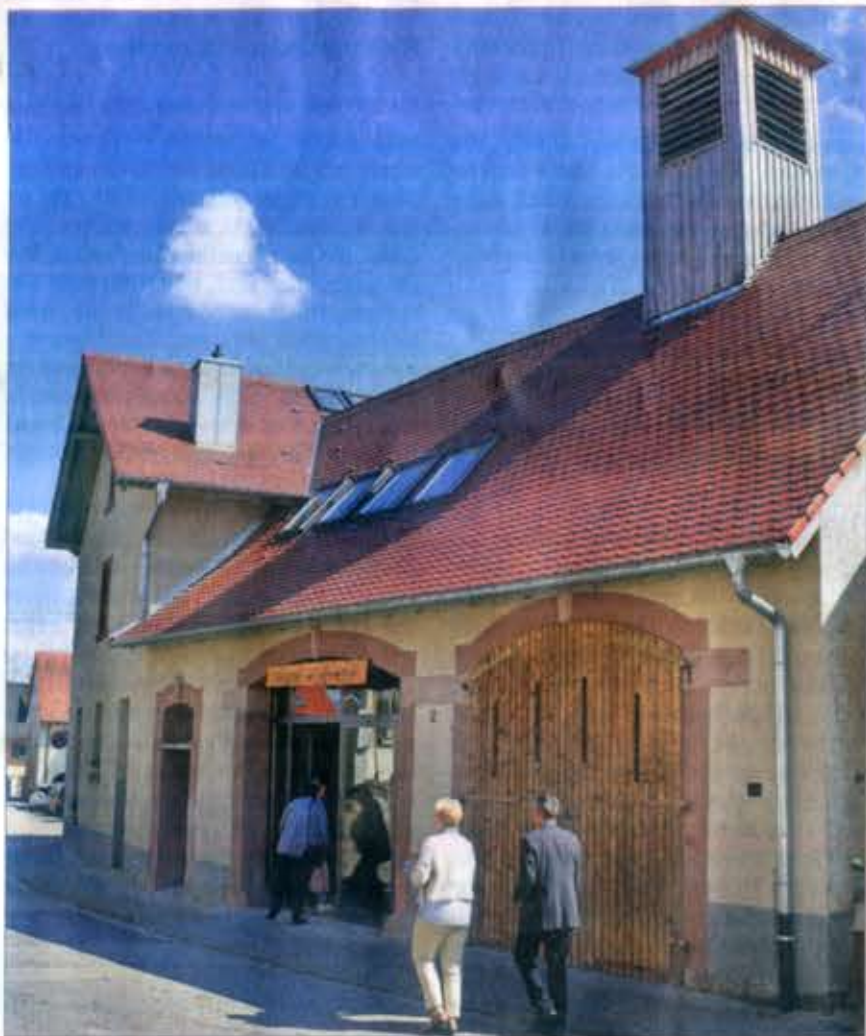
WALTERSHOFEN. Nun hat Waltershofen sein Begegnungshaus. Über dreieinhalb Jahre wurde der „Farrenstall“, das über 100 Jahre alte Gebäude in der Ortsmitte, vom örtlichen Bürgerzusammenschluss „Z'sämme“ umfangreich und in Eigenregie saniert. Ziel war es, hier einen Treffpunkt für alle Waltershofer Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Am Freitag konnte die Abnahme für den ersten Bauabschnitt hochzufolge gefeiert werden.

„Großes Engagement und Beharrlichkeit“ habe es gebraucht, um das Gebäude in den heutigen Zustand zu versetzen, betonte Josef Glöckler, der Vorsitzende von „Z'sämme“, in seiner Eröffnungsrede. Wer das baufällige Scheunen- und Stallhaus vor fünf Jahren gesehen habe, hätte niemals geglaubt, dass eine solche Umgestaltung möglich sei. Heute ist das Erdgeschoss mit Foyer, einem großen Saal, einer Küche und Toiletten fertiggestellt, und überall erinnern Details an die Geschichte des traditionsträchtigen Hauses. Im Saal wurde der alte Steintrog in der Mitte zwar entfernt, die Enden an beiden

Seiten blieben aber erhalten. Der alte Bodenbelag, auf dem einst Bullen standen, wich Parkett. In mühevoller Kleinarbeit wurde damit der Innenhof gepflastert. Im Foyer erinnern die alten Feuerwehrschränke an die zwischenzeitliche Nutzung des Farrenstalls als Feuerwehrhaus.

Die Reden anlässlich der Eröffnung waren alle geprägt von Begeisterung, aber auch Verwunderung. Verwunderung über das, was da ehrenamtlich von den zahlreichen freiwilligen Helfern geleistet wurde. Ungefähr 70 Leute bildeten den harten Kern beim Umbau. Die Zahl der Menschen, die sich für das Projekt begeisterten und engagierten, wurde mit der Zeit immer größer. Der Trägerverein „Z'sämme“ zählte 2009 bei seiner Gründung 25 Mitglieder, mittlerweile sind es 209. Dabei war die anfängliche Skepsis gegenüber dem Umbau des alten Gebäudes überall groß, auch bei der Stadt Freiburg, wie der langjährige Ortsvorsteher Glöckler erinnerte. Er sei stolz, dass sich das Projekt auch für die Stadt mittlerweile zum „Vorzeigeprojekt bürgerschaftlichen Engagements“ gewandelt habe. Damit einher ging auch eine finanzielle Unterstützung. Denn der Umbau des Farrenstalls war und bleibt kostenintensiv. Die bisherigen Investitionskosten inklusive Materialkosten belaufen sich auf etwa 530 000 Euro, resümierte der „Z'sämme“-Vorsitzende.

Als besonders teuer erwiesen sich die Dachsanierung, die statische Mauerstärkung und die Deckenkonstruktion. Insgesamt 350 000 Euro wurden für Handwerkerleistungen benötigt. Mit einem Gegenwert von etwa 180 000 Euro könne man die Arbeitsstunden beziffern, die ehrenamtlich erbracht wurden. Nur durch diese Eigenleistung konnte das Projekt gestemmt werden. 200 000 Euro spendeten die Waltershofer Einwohner, Einnahmen gab es auch aus Veranstaltungen der Vereine. Unterstützung erhielt das Projekt zudem vom Landesamt für Denkmalpflege mit mehr als 40 000 Euro sowie von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg mit 25 000 Euro. Die Stadt verzichtete ab 2013 auf den Erbpachtzins. Ab 2015/16 gab es einen jährlichen Zuschuss von 10 000 Euro. In diesem Jahr bewilligte der Gemeinderat



Schon bei der Einweihung erwies sich der Farrenstall als echter Treffpunkt.

für 2017/18 sogar insgesamt 100 000 Euro. Als „beispielhaftes Projekt und einzigartig für einen Stadtteil“, bezeichnete dann auch Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach den Umbau des Farrenstalls bei der Feier.

Mit dem weiteren Ausbau soll es so schnell wie möglich weitergehen. In Kürze wird ein Aufzug eingebaut. Im Dachgeschoss sollen eine kleine Küche, Toilette und ein Büro entstehen. Wie das Begegnungshaus zukünftig genutzt wird, ist nicht in Stein gemeißelt. Bereits jetzt finden im Farrenstall offene Abende mit Vorträgen statt sowie der Donnerstagstreff für ältere Menschen oder Treffen der Landfrauen. Die Ideen und Anfragen rei-

chen von Pilateskursen bis zu Comedy und Kleinkunst oder einem Mittagstisch für ältere, alleinstehende Menschen. In der nächsten Vereinssitzung wolle man über ein Nutzungskonzept beraten, erklärte die Waltershofer Ortsvorsteherin Petra Zimmermann. Sie wünscht sich „ein zweites Wohnzimmer“ für Waltershofer Bürger. Es sei ein Haus, das nicht von oben herab bestimmt werde, verdeutlichte Glöckler, sondern durch Ideen von allen Seiten belebt werde.

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung durch das in Waltershofen lebende Duo „StringTunes“ mit Anke Ohnmacht-Döling (Violine) und Florian Döling (Kontrabass) und den Musikverein.



Daran, dass der Farrenstall auch einmal als Feuerwehrgerätehaus diente, erinnert dieser ganz spezielle „Kronleuchter“